

Termine aus den Kirchenkreisen
 Herford, Lübbecke, Minden und Vlotho
 lesen Sie auf den Seiten 18 bis 23

Mit dem Wort voran.
 Junge Dichter und Denker
 „slamnten“ um die Wette

Mittelalter zum Anfassen.
 SchuKis erleben eine
 mittelalterliche Überraschung



Krellfest der Kirchengemeinde Löhne-Siemshof gefeiert

LÖHNE – „Mutig, mutig“ – unter diesem Motto stand das diesjährige Krellfest der Kirchengemeinde Löhne-Siemshof und das zeigten dabei auch Pfarrer und Presbyterium: Trotz unsicherer Wetterprognose wurde das Fest wie geplant mit einem Open-Air-Gottesdienst auf der Wiese hinter dem Gemeindehaus eröffnet. Die Erzieherinnen des Kindergartens führten dabei ein Stab-

puppenspiel zum Thema auf und die beiden Geistlichen der Gemeinde, Jörg Nagel und Anke Starnitzke, hielten eine Dialogpredigt zu den Fragen „Wer ist mutig?“ und „Was macht Mut?“ Dass Mut vor allem aus der Zusage Jesus, immer für den Menschen da zu sein, erwächst, war ihre zentrale Botschaft.

Begrüßt wurden im Gottesdienst, der von Posaunen- und Kirchenchor musi-

kalisch begleitet wurde, die neuen Kindergartenkinder. Während der Mittagszeit gab es Erbsensuppe, Bratwurst und Pizza, für die Kinder hatten die Mitarbeiterinnen aus Jugendarbeit und Kindergarten Spiele und Bastelangebote vorbereitet. Ein offenes Singen mit dem Gospelchor „Joyful Voices“ leitete über zu Kaffee und Kuchen, mit dem das 144. Krellfest endete, das seinen Namen dem Bauern-

hof verdankt, auf dem es früher als Missionsfest gefeiert wurde. – Der Mut der Verantwortlichen wurde im Übrigen belohnt: Der befürchtete Regen blieb aus.

Wie üblich war dem Fest eine Veranstaltung am Samstag vorausgegangen; Kirchenkabarett mit Sabine Henke aus Dortmund – wegen des Fußballspiels aber vom Abend auf den Nachmittag vorgezogen. *hö*



NACHRICHTEN

Pädagogin rät bei Reisen mit Kindern: auf genug Pausen achten

Wer mit Kindern verreist, sollte sich nach Worten der Pädagogin Petra Gläser auf den Rhythmus der Kleinen einstellen. Es sei wichtig, nicht abgehetzt von der Arbeit zu kommen, das Auto zu packen und loszufahren, sagte sie. Sinnvoll sei außerdem, nicht gleich zum Ferienbeginn loszufahren und auf die Wetterlage zu achten. Gläser ist stellvertretende Leiterin in einer Familienbildungsstätte in Bonn.

Nach spätestens zwei Stunden Autofahrt mit Kleinkindern oder Säuglingen rät die Expertin zu einer Pause. „Grundsätzlich sollte man nicht mehr als 500 Kilometer pro Tag im Auto reisen“, fügte sie hinzu. An „netten Orten ab von der Autobahn“ könnten Kinder auch einmal toben, Jüngere auf einer Decke krabbeln, „so dass sich die ganze Muskulatur erholt“.

Drohender Langeweile auf Autofahrten könnten Eltern mit kleinen Spielen begegnen. So könnten Kinder beobachten, was sich draußen abspielt: „Kennzeichen, die an einem vorbeirauschen; nachforschen, wo mag das Auto herkommen? Oder man überlegt sich Phantasiegeschichten, bildet Wortketten.“ Für Kinder sei es wichtig, die Welt kennenzulernen, so Gläser. *KNA*



Kindermusical „Babel blamabel“

LÖHNE – Einen weiten Bogen von der biblischen Urgeschichte bis nach heute spannt das Kindermusical „Babel blamabel“, das die Kinderchöre der Kirchengemeinde Löhne-Obernbeck im Familiengottesdienst in der Kirche aufführten. Die Leitung hatte die Kantorin der Gemeinde, Elwira Haake, begleitet wurden die rund 40 Sängerinnen und Sänger von

einem kleinen Orchester.

Das Musical erzählt zunächst von dem Wunsch der Menschen, sich nicht nur eine Stadt, sondern auch einen Turm bis an den Himmel zu bauen, um die eigene Macht und Stärke zu demonstrieren: „Wir leben auf großem Fuß / wir bauen den höchsten Turm / wir schaffen den tiefsten Schacht / wir erreichen das fernste Ziel / wir

erlangen die größte Macht!“ Doch „blamabel“ endet das Unterfangen, als Gott die Basis menschlicher Verständigung, die Sprache, verwirrt und Chaos entsteht.

Doch das Musical endet nicht mit der Verwirrung. Es versteht Jesus als das neue Wort Gottes, das neu Verständigung ermöglicht, und das Pfingstfest als das Ereignis, durch das die Menschheit sich

wieder verstehen kann. Ein großes Fest und ein großes „Hallelujah“ beenden das Kindermusical.

In seiner Predigt warnte Pfarrer Rolf Bürgers vor menschlichen Allmachtsphantasien und deutete Verschiedenheiten als gute Gabe Gottes. Pfingsten, so Bürgers, hebe Unterschiede nicht auf, sondern zeige, dass Verständnis in aller Vielfalt möglich sei. *hö*